

Von Pontresina zu Bovalhütte, Diavolezza und Piz Palü

„Sterne am Mittag oder Die hohe Tourensaison in der Berninagruppe“ – Mit Bus und Bahn in die Berge

Im Engadin – in Graubünden, dem größten Kanton der Schweiz – grüßen die Leute einander mit „Allegra“. Gleich benannt ist die jüngste Zug-Generation der Rhätischen Bahn. Zusätzlich trägt jedes Triebfahrzeug einen prominenten Namen; einer der Allegra-Triebzüge wurde auf „Carlo Janka“ getauft. Die Rhätische Bahn fährt Bergsteigerinnen, eher noch mehr Bergsteiger, nahe an den Morteratschgletscher heran. Infolgedessen ist die 1896 Meter hoch liegende Bahnstation Morteratsch das im Winter klassische Eingangstor zur Berninagruppe.

In der Bernina erreicht die Schitourensaison allmählich ihren Höhepunkt. Ein gekoppelter Schwerpunktbereich liegt am Diavolezza-Berghaus (2979 m) und dem reichbesuchten Piz Palü (3905 m). Umso nachhaltiger wirkt die konstante Ruhe-Sphäre, welche die Bovalhütte (2495 m) umgibt. Darin werkt und wirkt Roberto Costa: ein Hüttenwirt wie maßgeschneidert. Ihm gegenüber drückten wir unseren Dank, wie sich gehört, an Ort und Stelle aus. Emotionen hallen in uns nach: Von zu Hause aus danken wir Roberto mit den unten stehenden Zeilen.

Allegra Roberto,

als Hüttenwart – wie in der Schweiz Hüttenwirte genannt werden – gleichst DU einem Goldstück. Drei lange Tage hast Du uns bestens (!) betreut. Ein flexibler Gedankenaustausch würzte, zusätzlich, gar fein den uns gegönnten Aufenthalt. Wir fühlten uns auf Boval besonders wohl, weil umgeben von einer Atmosphäre, die in den Alpen selten geworden.

Dass Du unser Zugehen auf die Bovalhütte mit hoher Aufmerksamkeit beobachtet hattest, sollten wir bald erfahren. Gefallen hat Dir, dass wir angeseilt den Morteratschgletscher überquerten.

Uns war – in Anschluss an die Nachtzug-Anreise – der Tag ermüdend geworden; also nahmst Du auch wahr, dass wir noch kurz vor Erreichen der Hütte eine Trinkpause uns gönnten. Ähnlich schluckweise sogen wir „Bernina-Luft“ ein. Derart gelassen unterwegs zu sein, macht stark. Das Ankommen auf Boval, losgelöst vom Alltag, bereitet uns wahrhaftig Freude.



Roberto Costa am Hüttenherd.

Erstaunen ließ uns der außen wie innen
substanziell scheinbar unverändert erhaltene
Hüttenzustand. Chapeau! So viel Urtümlichkeit ist
im Alpenraum selten geworden. Immerhin: Die
„neue“ Bovalhütte ist ein paar Jährchen jünger als
die Ur-Bovalhütte von anno 1913, welche von
einer Lawine zerstört wurde.

Ja, ja, innerhalb weniger Augen-Blicke waren wir
von Dir, lieber Roberto, in historische
Zusammenhänge eingeweiht worden. Welch eine
Vertrautheit! Eher selten erleben
Erstankommende – korrekt gesagt: spät
Wiederkommende, denn Luise war vor 50 Jahren
zum ersten Mal auf der Bovalhütte gewesen –
einen so offenen, herzhaften Empfang.



100 Jahre Bovalhütte, 2495 m.

Noch am selben Abend wurde uns, ebenfalls dank Deiner Einfühlsamkeit, das umgebende „Touren-Hinterland“ theoretisch bekannt. Die daraus gewonnene Erkenntnis tragen wir gern weiter: Die Umgebung der Bovalhütte ist weit reichhaltiger an Tages- und Halbtagestouren einschließlich wetterbedingter Alternativ-Routen, als viele jener Schibergsteiger annehmen, die allein auf den Überbegriff „Bernina“ fokussiert sind.

Der vom Piz Boval über Piz Misaun, Piz Mandra zum Piz Chalchagn streichende Kamm – erweitert mit den extravagant situierten Monumenten in Gestalt des Piz Morteratsch und Piz Tschierva –, konkret dessen durchwegs sonnseitig liegenden Flanken und Kare gleichen einem speziellen Touren-Kosmos innerhalb der Berninagruppe. Roberto, ohne Deine „alpine Beratung“ wären auch wir nicht auf die Idee gekommen, dass es hohen Sinn macht, mehrere Tage auf Boval zu verbringen, um auch „im Schatten von Piz Palü und Piz Bernina“ auf Touren zu kommen: Die am Piz Mandra von Luise gezogenen Firnschwünge bleiben, dank Digi-Kamera, auf Dauer bildhaft erhalten.

Als schließlich an jenem Vollmond-Abend, vom 24. auf den 25. April, Luise und ich die einzigen Gäste auf Boval waren, gewann, auch für Dein Empfinden, die Hüttenstimmung substanziell hinzu. Wahrhaftig gern hattest Du das im Schwyzerdütsch geflügelte Wort „hüt isch Fondue-Wetter“ aufgenommen. Flugs brodelte Käse; bald nebenher glucksten Fendant, Kirsch ... und auch ein wenig Schwarztee. Deine Hände, so stark wie nimmermüd, rührten für einen Fondue-Abend der speziellen Art. Derselbe Abend geriet zu einer zusätzlichen Sternstunde ... wir nennen die einsinkende Sonne und den nahezu zeitgleich aufgehenden Vollmond als Zeugen für das uns zu dritt gewährte Hütten-Glück. Auch für dieses danken wir Dir mit herzhaftem Händedruck.



Wie Sterne am Mittag über dem Piz Morteratsch.

Den derart stilgerechten Aufenthalt in der Bernina zählen wir zu unseren „hochalpinen Sternstunden“. Daran erinnernd, steht im angefügten Anhang ein Bild nach der Art „Sterne am Mittag“. Gern erinnere ich mich des gleichnamigen Films wie auch des gleichnamigen Buchtitels, zugleich des großen französischen Bergsteigers Gaston Rebuffat. Er selber war ein Stern am Bergsteigerhimmel.

Daheim, gegenüber Freunden – wenn Luise und ich auf Dich, lieber Roberto, zu sprechen kommen, folglich auf die von Dir einfühlsam geführte Bovalhütte, und wenn wir zusätzlich von der „ewig

schönen“ Berninagruppe berichten, mehr noch schwärmen –, fügen wir ebenso Dein ernstes Wort mit an ... dieses ist gleichermaßen unser Anliegen: Mögen all Deine Appelle zu vernunftbezogenem Verhalten im Hochgebirge gehört, und, vor allem, beherzigt werden. Wir fühlen mit Dir, dass Dich bedrückt, wenn bei Dir Rat eingeholt wird, jedoch dieselben Fragesteller Deine Ratschläge in den Wind schlagen.

Glück all denen, die aus dem oberen Teil des Morteratschgletschers – weil verlockend kürzer (jedoch extrem gefährdet) – direkt in das „untere Loch“ queren, sodann pfeilgerade und durch das „obere Loch“ in Richtung Bellavista-Terrasse ansteigen. An dieser ab der Bovalhütte gut einsehbaren Schiroute beweist sich, wie stark die Standard-Schirouten sich verändert haben, infolgedessen Schibergsteiger „neue Linien“ riskieren.

Der informative Überblick von der Bovalhütte in die Nordseite der Bellavista, zusätzlich auf den Persgletscher und in den oberen Teil der Palü-Schiroute. Dieselbe Passage bleibt uns in Erinnerung, seit wir aus Deinem Mund wissen, dass wenige Tage zuvor ein Serac ausgebrochen war, auf gut einhundertfünfzig Tourengerher zustürzte, die jedoch allesamt, gottlob, mit dem bloßen Schrecken davonkamen. Deine Ratschläge zu besserer Routenwahl hier wie dort waren in hohen Maßen uns hilfreich.



Vom Persgletscher in Richtung Bellavista.

Die unterhalb der Fortezza liegende „Gemsenfreiheit“ haben wir zur rechten Zeit verlassen. Die Wächten am Grat neben der Scharte sahen ziemlich labil aus ... deshalb „flogen“ wir so rasch wie möglich abwärts. Doppelt gut entschieden von uns: Von bester Qualität war der in den Persgletscher reichende Firn, und gut in der Zeit lag unser Tourenablauf.

Weniger begeistert waren wir vom Gegenanstieg – am Nachmittag in praller (!) Sonneneinstrahlung – zum Berghaus auf der Diavolezza. Aber wie der Zufall auch hier mitspielte: Wir ergatterten das letzte freie Zimmer. Buchstäblich vollgebucht war das Berghaus. Vielen der Piz-Palü-Aspiranten war deren Vorfreude am Gesicht abzulesen. Uns selber gestanden wir – einmal mehr – ein, an solch hohem Komfort, wie auf der Diavolezza geboten, gern teilzuhaben. Woraus ein Schmunzel-Wort sich lässt: „Wir lieben das einfache Leben in den Bergen ... wenn es vier Sterne hat.“



Berghaus Diavolezza und Munt Pers.

Noch einmal während der insgesamt vier „Schnupper-Tourentage“ fluteten aufkommendes Mondlicht und sinkendes Sonnenlicht die drei Pfeiler am Palü, schließlich die Gratlinie am Piz Palü und an der Bellavista. Schattengleich hoben sich ab gegen den Abendhimmel der Piz Bernina, die Berninascharte, der Piz Bianco, der Biancograt, die Fuorcla Prielvusa, der Piz Prielvus sowie der Piz Morteratsch, schlussendlich die nordwärts, gegen Pontresina, ziehende Kammlinie.

Der auf den Vollmond-Abend nachfolgende Regen am Morgen enttäuschte uns nicht: Die Abfahrt zur Bahnstation Diavolezza war ausreichend griffig geblieben; ähnlich griffig erhalten blieb unser Unternehmungsgeist: Das Alternativziel hieß „Puschlav“ – ein solcher Süden verheißt Wonne.

Im ANHANG steht ein Bilderbogen. Er zeigt einen Bruchteil dessen, was wir mit nach Hause bringen konnten nebst derart vielen guten Eindrücken.

Herz, was willst Du mehr!?

*Reise-Eindrücke bei Tag und während der beiden Nachtzugfahrten; Schirouten zwischen Morteratsch und Palü; ein Vier-Tage-Traumwetter-Fenster; verinnerlichte Ruhe auf Boval, außen wirkende Lebhaftigkeit auf der Diavolezza; von Sonne und Mond mitbestimmte Dämmerstunden; tagtäglich tiefblauen Himmel und dessen Sterne am Mittag – kurzum:
In ein Meisterstück gegossen waren alle Sphären, vereint in großer Schönheit.*

Lieber Roberto, empfangе mit unserem Dank ebenso unsere herzhaften Grüße aus Graz an Dich, an die Bovalhütte und an die Berninagruppe.

Günter mit Luise

Informationen

Bernina-Tourenwoche

„Besser können die Verhältnisse nicht sein“,

lobt das Bovalhütten-Webportal die aktuelle Gesamtsituation.

1. Tag/Anreisetag: Mit dem Nachtzug, beispielsweise EuroNight EN 464, Graz – Zürich (Abfahrt am Abend davor), nach Sargans; Anschluss nach Landquart. Mit der Rhätischen Bahn nach Pontresina; Reisegepäck-Depot am Bahnhof. Mittagessen im nebenan situierten Restaurant. Mit dem Anschlusszug nach Morteratsch (beachten: Halt auf Verlangen). Aufstieg zur Bovalhütte.

2. + 3. Tag: Akklimatisierungs-Touren ab/bis Bovalhütte.

4. Tag: Bovalhütte – Persgletscher – Gensenfreiheit – Fortezza – Bellavista – Bovalhütte.

5. Tag: „Ruhetag“; Bovalhütte – Persgletscher – Berghaus Diavolezza.

6. Tag: Berghaus Diavolezza – Piz Palü – Berghaus Diavolezza.

7. Tag: Berghaus Diavolezza – Munt Pers – Persgletscher – Bahnstation Morteratsch; alternativ: Abfahrt Berghaus Diavolezza – Bahnstation Diavolezza.

Rückfahrt nach Pontresina. Heimreise; mit Nachtzug (EuroNight EN 465) ab Sargans.

Fahrpläne • Fahrkarten

Sparschiene, Swiss-Pässe

Mobil Zentral Graz, Tel. +43 50 678910;

E-Mail: service@mobilzentral.at

www.oebb.at, www.sbb.ch, www.rhb.ch

Tourenstützpunkte

SAC-Hütte Boval, Chamanna da Boval

Hüttenwart: Roberto Costa; Tel. +41 81 8426403, Handy +41 79 5678765;

Bewirtschaftung: bis Mitte Mai und ab 17. Juni;

Reservierungen per E-Mail: boval@bluewin.ch – www.boval.ch

Berghaus Diavolezza • Seilbahn-Bergstation

„Bei uns verläuft der Übergang nahtlos von der Wintertourenzeit zur Sommertourenzeit.“

Telefon: +41 81 839 39 00; Fax: +41 81 839 39 01;

Bewirtschaftung: durchgehend, bis November;

Reservierungen per E-Mail: berghaus@diavolezza.ch –

www.engadin.stmoritz.ch/diavolezza – www.diavolezza.ch

Alle Fotos © Günter Auferbauer



Vollmondaufgang über dem Piz Cambrena.